

AGENDA

Top-Ökonom spricht am Bankentag

Vaduz. – Der Liechtensteiner Bankentag, der am Mittwoch von 17 Uhr an im Vaduzer Saal in Vaduz abgehalten wird, wartet mit einem Volkswirtschaftler der ersten Reihe auf: Sala i Martín referiert zum Thema «How to succeed in a competitive environment – what is key and what makes the difference?»

Sala i Martín ist einer der führenden internationalen Ökonomen und Wirtschaftsprofessoren an der Columbia University in New York. Er war Berater des IWF und der Weltbank und ist Wirtschaftsberater des Center for Global Competitiveness beim WEF sowie Autor des bedeutenden Global Competitiveness Reports. Seit zwanzig Jahren forscht Sala i Martín am National Bureau of Economics Research.

Der Spanier erhielt im Jahr 2004 den König Juan Carlos I-Preis, der alle zwei Jahre an den besten Ökonomen Spaniens und Lateinamerikas vergeben wird. Bis 2010 war Sala i Martín Präsidentsmitglied des Fussball-Spitzenklubs FC Barcelona, dessen interimistischer Präsident er 2006 war. Anlässlich seines Referates wird er auch über Innovationen in der Fussballwelt berichten. (pd/wr)

MEINUNGEN

Kein Verdrängungseffekt durch Ausländer



Von Carsten-Henning Schlag*

Im Mittelhochdeutschen stand Elend für Ausland, ein Ort, der nur Gefahren und Entbehrung barg. Selbst bei Ludwig Uhland heisst es noch: «Jedem ist das Elend finster, jedem glänzt das Vaterland.» Heute jedoch wählen viele Menschen die Migration und suchen ihr Glück oder zumindest ein gutes Leben in der Ferne. Das Elend scheint hingegen jene zu treffen, die die Fremden bei sich aufnehmen. Hierzu zählen Einwanderungsländer wie die Schweiz, wo der Wanderungssaldo seit Ende der 1990er-Jahre explodiert ist. Der Anteil der Wohnsitzausländer an der Gesamtbeschäftigung stieg zwischen 1991 von 21 Prozent auf 22,3 Prozent in 2010. In einer aktuellen Studie zeigt das Staatssekretariat für Wirtschaft in Bern, dass das Bevölkerungswachstum in der Schweiz primär auf Zuwanderung zurückgeht.

Zahlen die Schweizer die Zeche für eine verfehlte Liberalisierungspolitik? Aus einer zugegebenermassen engen ökonomischen Perspektive gilt Zuwanderung nur dann als gesamtwirtschaftlich vorteilhaft, wenn ausländische Arbeitskräfte mehr für das Einwanderungsland erwirtschaften, als sie diesem an Lohnkosten verursachen. Man spricht vom «Immigration Surplus». Dieser ist zwar schwer zu quantifizieren, wird aber in aktuellen Untersuchungen meist positiv ausgewiesen. Der Basler Arbeits-

marktökonom Sheldon fokussiert in seinen Forschungsarbeiten auf Verteilungswirkungen der Zuwanderung, die sich am Arbeitsmarkt zeigen. Sie sind für inländische Arbeitnehmer dann negativ, wenn Zuwanderung die Beschäftigungschancen der Inländer verschlechtert, die Arbeitslosigkeit erhöht oder die Löhne drückt. Dass Zuwanderung in die Schweiz vor allem in Branchen erfolgt, in denen auch viele Eidgenossen Beschäftigung finden und die Löhne überdurchschnittlich steigen, deutet in die andere Richtung. Verdrängungseffekte und Lohndumping sind jedenfalls nicht nachzuweisen.

«Bis 2030 werden 50 400 Pendler gebraucht»

Die Situation in Liechtenstein ist nur bedingt mit der des Nachbarlands vergleichbar. Zunächst fällt auf, dass die jährliche Nettozuwanderung von Ausländern ins Fürstentum seit Ende der 1990er-Jahre dem Trend nach deutlich abnimmt. Während 1998 noch 546 Ausländer zuwanderten, kamen 2010 netto 194 Personen ins Land. Im Jahr 2007 betrug die Nettozuwanderung sogar nur 124 Personen. Der Anteil der Ausländer mit Wohnsitz Liechtenstein an der Gesamtbeschäftigung ist seit 1991 von 25,8 Prozent auf 19,1 Prozent gesunken. Auch der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung nimmt seit 1995 von 39,1 Prozent auf 33,2 Prozent in 2010 ab. Das natürliche Bevölkerungswachstum leistet denn auch den dominanten Beitrag zum Zuwachs der ständigen Wohnbevölkerung.

Der Liechtensteiner Arbeitsmarkt ist jedoch keineswegs vor ausländischer Konkurrenz geschützt. Die grenzüberschreitende Arbeitskräftemobilität macht sich hierzulande in steigenden Pendlerzahlen be-

merkbar. Da Pendler ebenso wie Zuwanderer das Arbeitsangebot erhöhen, sind die Auswirkungen am Arbeitsmarkt vergleichbar. Sie hängen davon ab, ob inländische Arbeitskräfte durch Ausländer ersetzt oder ergänzt werden. Empirisch lässt sich zeigen, dass in Liechtenstein wie in der Schweiz eher von komplementären Beziehungen der Beschäftigungssegmente auszugehen ist. Anders ausgedrückt werden die Liechtensteiner durch ihre ausländischen Kollegen produktiver, wodurch auch die Einkommen steigen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Beispielsweise kann eine ausgebildete Bankkauffrau mit Liechtensteiner Pass ihrem Beruf nachgehen, solange eine Altenpflegerin aus Vorarlberg die greisen Eltern betreut. Auch die Liechtensteiner Unternehmen profitieren vom elastischen Arbeitsangebot aus dem Ausland. Insbesondere die deutliche Konjunkturabhängigkeit der Pendlerzahlen stützt die These, wonach der Bedarf der Unternehmen die grenzüberschreitende Arbeitskräftemobilität reguliert.

Dazu kommt, dass Berufspendler an das Empfängerland nicht ganz so hohe Integrationsanforderungen stellen wie Zuwanderer. Das gilt vor allem in sozialer, kultureller und politischer Hinsicht. Zupendler müssen weniger weitreichend ins Sozialversicherungssystem integriert werden, fordern keine Kindergartenplätze und treiben die Mieten nicht in die Höhe. Da könnte der Umstand, dass ihr Reservoir beschränkt ist, irgendwann zum Problem werden. Eine KOFL-Untersuchung simuliert die Entwicklung der verschiedenen Beschäftigungssegmente in Liechtenstein bis 2030. Expandieren diese mit der gleichen Rate wie über die vergangenen 30 Jahre, so würden 50 400 Pendler gebraucht. Ob sich diese zwischen Chur und Bregenz finden, wird sich zeigen.

*Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Uni Liechtenstein.

KOMMENTAR

DIE POPULISTISCHE REDUKTION

Von Christian A. Koutecky

Wohl dem, der klare Fronten hat und weiss, wo sich sein Feind befindet – oder sein Freund. Deshalb neigen speziell Boulevard-Medien, Stammtisch-Ökonomen und andere Schwarz-Weiss-Maler dazu, im Zusammenhang mit der umstrittenen Abgeltungssteuer von einem Streit – oder gar Krieg – zwischen der Schweiz und Deutschland zu reden oder zu schreiben.

Ist es tatsächlich so, dass die beiden Staaten aufeinander losgehen? Wohl eher nicht – dazu fehlt die Einigkeit. Während auf Schweizer Seite beispielsweise sehr viele Bankenvertreter grosses Interesse an der Umsetzung des Abkommens haben, kämpft ein Bündnis von Schweizer Jungsozialisten und AUNS (Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz) mit Vehemenz dagegen. Die AUNS fürchtet beim Eintreten des Abkommens – man höre und staune – einen Schaden für die Banken.

Einen Schaden für die Staatskasse befürchten hingegen deutsche Regierungspolitiker, falls das Steuerabkommen nicht kommen sollte. Schliesslich seien Milliardenzuflüsse in den bundesrepublikanischen Staatssäckel zu erwarten. Die Opposition aus Sozialdemokraten und Grünen ist wiederum gegen das Abkommen, weil sie – neben der fehlenden Steuergerechtigkeit – einen Schaden für die Staatskasse befürchtet.

Es ist wohl einfacher, alles auf den Nenner «Schweiz gegen Deutschland» zu bringen – oder andersrum. Dies sorgt für klare Feindbilder, griffige Schlagzeilen und bessere Wahlchancen populistischer Politiker. Der potenzielle Schaden, den die Herrschaften damit anrichten, ist allerdings weit grösser, als dies irgendein Abkommen könnte.

ckoutecky@medienhaus.li

IMPRESSUM

Wirtschaft regional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer

Redaktionsleitung: Patrick Stahl.
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr.

Redaktions-Assistenz: Anita Oehri.

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt,
Daniel Schwendener, Elma Korac.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter),
Melanie Joos (Innendienst).

Abonnenten-Dienst: Esther Matt.

Druck: SOPAG, 9469 Haag.

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center,
Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16,
Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 23,
Fax +423 236 16 17,
E-Mail: redaktion@wirtschaftregional.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63,
Fax +423 236 16 69,
E-Mail: inserate@wirtschaftregional.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@wirtschaftregional.li
www.wirtschaftregional.li

Messe- und Eventkalender 2012

22.08. Veranstaltung

DER GLOBALE KAMPF UMS ERDÖL
ri.nova Impulszentrum, Rebstein
www.agv-rheintal.ch

22.08. Veranstaltung

LIECHTENSTEINISCHER BANKENTAG
Vaduzer Saal, Vaduz
www.bankenverband.li

26.08. Veranstaltung

OSTSCHWEIZER TECHNOLOGIESYMPOSIUM
Olma-Halle, St. Gallen
www.technologiesymposium.ch

29.08. Veranstaltung

ENERGIE-NETZWERK ST. GALLER RHEINTAL
ri.nova Impulszentrum, Rebstein
www.agv-rheintal.ch

31.08. bis 04.09. Messe

OSTSCHWEIZER BILDUNGS-AUSSTELLUNG
Olma-Messen, St. Gallen
www.olma-messen.ch

01.09. bis 08.09. Messe

LIECHT. INDUSTRIE-, HANDELS- UND GEWERBEAUSSTELLUNG (LIHGA)
Messeareal, Schaan
www.lihga.li

03.09. Referat

PETER GAUWEILER SPRICHT ZUR ZUKUNFT EUROPAS
Messeareal, Schaan
www.lihga.li

01.09. bis 08.09. Messe

BÜNDNER HERBSTMESSE GEHLA
Messeareal, Chur
www.gehla.ch

07.09. Tagung

WIRTSCHAFTSMESSE SÜDOSTSCHWEIZ
Messeareal, Chur
www.gehla.ch

05.09. bis 09.09. Messe

DORNBIRNER HERBSTMESSE
Messeplatz, Dornbirn
www.messedornbirn.at

11.09. Veranstaltung

DIE DATENAUTOBAHN – STANDORTFAKTOR FÜR DIE WIRTSCHAFT
Buchs
www.agv-sw.ch

16.09. Veranstaltung

BUSINESS-BREAKFAST MOBILE CRM
Café im Kunstmuseum, Vaduz
www.bosch-si.de/breakfast

25.09. Veranstaltung

IHK-FORUM: DER KAMPF UM DIE BESTEN TALENTE
Hotel Schwanen, Rapperswil
www.ihk.ch

25.09. Veranstaltung

WTT YOUNG LEADER AWARD
Tonhalle, St. Gallen
www.facebook.com/youngleaderaward

27.09. Rechtsprechtag

RECHTSPRECHUNG ZUM ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNGSWESEN
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

11.10. bis 21.10. Olma

SCHWEIZER MESSE FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG
Olma-Messen, St. Gallen
www.olma-messen.ch

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftregional.li